

Erſcheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Feſttagen.

Redaction und Expedition:
Altendurger Schulſtraße Nr. 5.



Inſertionspreis
die viergeſtaltete Korpusſeile oder deren
Raum 10 Pf.

Sprechſtunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merſeburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfunfzigſter Jahrgang.

Nr. 19.

Freitag den 23. Januar.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Poſt bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inſeraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittag.

Amtlicher Theil.

Pappel-Verkauf.

Dienstag den 3. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, ſollen auf der Altern-Merſeburg-Weiſſer Chausſee zwiſchen Station 58,4 und 58,7 dieſelbe Tragarth circa 70 Stück ſtarke Kanadiſche Pappeln (Schwarzpappel) an Ort und Stelle öffentlich meiſtbietend gegen Baarzahlung unter dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Weißenfels, den 21. Januar 1885.

Der Landes-Bauinſpector.

J. A. Müller, Chausſee-Auſſeher.

Bekanntmachung.

Behufs Anerkennung des genehmigten Kaſſenſtatuts und Wahl des Vorſtandes werden die Mitglieder der Ortskrankenkaiſſe des Maurerwerks hier und deren Arbeitgeber zu einer Generalverſammlung am

Mittwoch den 28. d. Mts.,

Abends 6 Uhr

im großen Rathhauſe ſaale berufen.
Merſeburg, den 18. Januar 1885.

Der Magiſtrat.

Bekanntmachung.

Gaben zum Beſten der Opfer der Erdbeben in Spanien ſind wir bereit im Communalbureau (durch Herrn Stadtſecretär Müller) Behufs Weiterbeförderung nach Berlin in Empfang zu nehmen.

Merſeburg, den 22. Januar 1885.

Der Magiſtrat.

Redactioneller Theil.

Zur Tagesgeſchichte.

Deutſches Reich. Berlin, 22. Januar. Die Intestataten des Herzogs von Braunschweig, Prinz Alexander von Heſſen, Herzogin von Hamilton und die Herzogin Mag in Bayern haben das angebliſche Teſtament des Herzogs angegriffen und gegen das biſherige Vorgehen Verwahrung eingelegt.

Die deutſchkonſervative Partei hat im Reichstage den Antrag zur Abänderung der Gewerbeordnung eingebracht. Verlangt wird darin der Befähigungsnachweis des betreffenden Gewerbetreibenden beim Gewerbeantritt. Außerdem werden den Innungen weitere weſentliche Rechte beigelegt.

Die Centrumpartei wird an ihrem Vorhaben, ſtatt der 150 000 Mk. für Afrikaforſchungen auch in dritter Leſung nur 100 000 zu bewilligen, feſthaltend und einen entſprechenden Antrag ſtellen. Alle anderen Parteien — mit Ausnahme der ſozialdemokratiſchen — ſind aber daſſir.

Dem preußiſchen Herrenhauſe iſt ein Geſezentwurf wegen Errichtung eines Amts-

gerichts in Seeſchauen, Vereinigung des Amtsgerichts Genthin mit dem Landgericht Magdeburg und die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken zugegangen.

Dem preußiſchen Abgeordneten-hauſe iſt die übliche Ueberſicht über die Steuerzahler zugegangen. Bei einer Seelenzahl von 27 224 179 unterliegen 255 % der klaſſifizierten Einkommensteuer, 19,32 % der Klaſſenſteuer, 78,13 % ſind ſteuerfrei.

Die Reichstagskommiſſion zur Beratung der Anträge auf Wiedereinführung der Berufung hat die Nothwendigkeit derſelben prinzipiell anerkannt, aber beſchloſſen, dem Plenum Uebergang zur Tagesordnung mit Rückſicht darauf zu empfehlen, daß die Reichsregierung die Ausarbeitung eines betreffenden Geſetzes bereits in Auſſicht genommen hat.

Die Dampferkommiſſion wird am Freitag erſt in ihren Beratungen fortfahren, da die niedergeſetzte Subkommiſſion noch zu keinem Beſchluſſe gekommen iſt. Zu der letzten Sitzung wurden ſpezielle Nachrichten über den deutſchen Handel mit Afrika gegeben. 1883 wurden exportirt nach Afrika 491 300 Doppelzentner im Werthe von faſt 32 Millionen Mark. Die Hauptartikel waren: Spirituoſen mit 12 Millionen, Nahrungsmittel 1 800 000, Schießpulver 4 500 000, Baumwollengewebe 2 086 000, ſeine Eiſenwaaren und Gewebe 2 721 000, grobe Eiſenwaaren 1 087 000, Bier 836 000, Tabak 723 000, außerdem Lichte, Seifen, Parfümerien, Zündwaaren, Wollenzuge und dergl. Die Einfuhr aus Afrika nach Deutſchland betrug 470 106 Doppelzentner im Werthe von 27 501 000 Mk. Die Hauptartikel waren Palmterne für 8 979 000 Mk., Palmöl 3 350 000 Mk., Rautſchuf 1 098 000 Mk., Elephanzenähne 506 000 Mk.

Der deutſche Verein gegen den Mißbrauch geiſtiger Getränke läßt ſeiner Eingabe an Bundesrath und Reichstag wegen einer neuen geſetzlichen Regelung des Schnapsſchenkenweſens, ſowie der vorbereitenden Beſchäftigung mit einer anderen, welche die Verſtrafung Aergerniß erregender Trunkenheit und die Unſchädlichmachung gemeingefährlicher Säufzer zum Gegenſtande hat, jezt geordnete Vorbereitungen zur Aufnahme der Branntweinſteuerfrage folgen. Es iſt auf Beſchluſſ der allgemeinen Vereinsverſammlung vom Vorſtande eine Kommiſſion gebildet, die ſich mit allen Seiten der Sache, erſt in ſchriftlichen Einzelgutachten, dann in mündlicher Verhandlung beſchäftigen wird.

Der „Voſſ. Ztg.“ zufolge hat eine unter dem Commando des Premierlieutenants Schulz ſtehende deutſche Expedition am Congo (bei Nokki, etwa 150 Kilometer von der Mündung) ein ſehr anſehnliches Terrain zur Gründung einer Station erworben. Das Territorium wird als vorzüglich gerühmt.

Der Reichſtanzler erwähnte in der Kammerung im Reichstage eines ſpaniſchen Schuldirectors Antonio Borges Silva in Fernando Po, welcher nach polniſchen Berichten den Afrikanerſtänden Nothzuſt in ſeinen deutſchfeindlichen Agitationen unterſtützen ſollte. Die ſpaniſche Regierung hat jezt amtlich feſtſtellen laſſen, daß auf Fernando Po ein Antonio Silva nicht exiſtirt. Außerdem hat ſie angeordnet, daß dieſen Antrieben auf ſpaniſchem Boden ein Ende gemacht wird. Vermuthet wird, der angebliſche Schuldirektor ſei ein Neger oder Mulaite im Dienſte der engliſchen Methodiſtenmiſſion in Fernando Po.

Der Staatsſecretär im Reichsamt des Auswärtigen, Graf Haffeldt, verbringt den ihm zur Wiederherſtellung ſeiner Geſundheit bewilligten Urlaub in Wiesbaden; doch geht die Geſundheit nur langſam vorwärts.

Oeſterreich-Ungarn. Dem öſterreichiſchen Abgeordneten-hauſe iſt von der Regierung ein Sozialiſten- und Dynamitgeſez — nach Art des Deutſchen — vorgelegt. Dauer der Geſetze 5 Jahre zunächſt.

Frankreich. Die Nachricht, es ſolle im Sommer ein kleiner Mobilisierungsverſuch in der franzöſiſchen Armee ſtattfinden, wird für unbegründet erklärt.

Die für Tonkin beſtimmten Verſtärkungen werden jezt raſch hintereinander abgehen.

Amerika. Ueber den Auſtand in Centralamerika heißt es, daß die Ruhe jezt wieder hergeſtellt iſt. Etwas ſchnell wäre das freilich gegangen.

Deutſcher Reichstag.

* Berlin, 21. Januar. Der Reichstag beſchäftigte ſich in ſeiner heutigen (30.) Plenarſitzung mit dem Vörlagenentwurf des Abg. v. Wedell-Malchow. Nach einer Begründung deſſelben durch den Antragſteller erklärte Abg. Dr. Siemenz (Hr.) ſich gegen eine Beſteuerung der Vörlage, während der Abgeordnete Forſch (Centrum) ſeine Zuſtimmung zu dem vorliegenden Entwurf zu erkennen giebt. Auch vom Bundesratſprecher erklärte Staatsſecretär Dr. v. Burchard, daß die vorbereiteten Regierungen dem Entwurf durchaus ſympathiſch gegenüberſtänden und in einer Kommiſſionsberatung jede gewünſchte Anſtand geben würden. Abg. Deſchläger (nationalli.) verſchiedigt den in ſeinem Entwurf empfohlenen Schlußnotenentwurf, ſo wie die beſondere Art der Kontrolle. Seinen politiſchen Freunden läge es vor allen Dingen daran, eine Revision des Geſetzes von 1881 durchzuführen und zweitens bei der jeztigen Finanzlage die finanziellen Eiſſenquellen einigermaßen zu erweitern. Demgemäß ſchloſſe ſich ihr Entwurf im Gegenſatz zu dem erſteren möglicht eng an das beſtehende Recht. Abg. Kayſer (Sozialdem.) heißt zwar einer Beſteuerung der Vörlage ſympathiſch gegenüber, wird aber dennoch deſſelben ſeine Zuſtimmung nicht geben, weil er erſtens den Ernſt, mit dem Entwurfe etwas zu erreichen, bezweifle und zweitens, weil er nimmermehr Steuern bewillige, von deren Erträgen er nicht die Verwendung wiſſe. Abg. Camp erklärt namens der Reichspartei, daß ſie nur einer Beſteuerung des reinen Vörlagengeſchäftes, niemals aber einer ſolchen des Waarengeſchäftes in irgend welcher Form zuſtimmen könnten. Dann wurde der Entwurf einer beſonderen Kommiſſion von 21 Mitgliedern zur Vorberatung überwieſen. Nächſte Sitzung: Donnerſtag, 1 Uhr; Tagesordnung: Dritte Beſprechung des Handelsvertrages mit Griechenland und erſte Beſprechung des Poſtpartamententwurfes.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 21. Januar. In seiner heutigen (5.) Plenarsitzung beschäftigte sich das Abgeordnetenhaus zunächst mit der Fortsetzung der ersten Beratung des Staatsanbahnstetats. Abg. Dr. A. Wagner (konf.) bezeichnet die Finanzlage als im allgemeinen günstig und betont namentlich dem Abg. Widert gegenüber die Wichtigkeit der weiteren Verstaatlichung der Eisenbahnen. Derselbe habe bereits eine große Entlastung von Steuererträge herbeigeführt; auch solle man sich nicht durch die allerdings hohen Materialbeiträge des Staates an das Reich abschrecken lassen, welche ja zum großen Theile in Form von Kompensationen vom Reich wieder herausgezahlt würden. — Abg. v. Meyer-Arnswalde (konf.) wünscht, daß die Postverwaltung an die Eisenbahnverwaltung für die Beförderung der Postfächer auch den vollen Betrag zahlen solle. Abg. Dr. Enneccerus (nat.-lib.) ist entschlossen für die Meliorationspolitik des Eisenbahnministers und sagt Namens seiner Freunde die Unterstützung für die Gewinnung neuer Einnahmequellen zu, deren Notwendigkeit allgemein anerkannt. — An der weiteren Debatte betheiligt sich noch die Abg. Freyher v. Schorlemer-Alst (Centr.) Dirichlet (fr.) und Dr. A. Wagner, worauf mehrere Theile des Etats an die Budgetkommission zur Vorbereitung überwiesen werden. Der Rest der Tages-Ordnung — Rechnungsachen — wird debattelos erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Tages-Ordnung: Gesetzentwurf betreffend Beteiligungen des Justizsystems an bürgerlichen Streitigkeiten; Zusammenlegungs-Vorlagen für Rheinland und Hohenzollern; zweite Lesung des Etats.

Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 23. Januar.
1814. Wälder nimmt Vigny mit Sturm.
1871. Vorstoß auf Dijon (61. Regt.)

Merseburg 22. Januar.

* Unsere neuliche Notiz bez. der vielen glatten Stellen in den Straßen hat wenigstens den Vortheil gehabt, daß einige Hausverwalter den vor ihren Häusern liegenden Theil der Gletscher mit Asche oder Sand bestreut haben; das Lebergießen mit Wasser wird jedoch nach wie vor fortgesetzt und kann man hier und da die gefrorenen Spuren vom Brunnen bis in das betr. Haus verfolgen.

[*] Mit dem Eintritt des stärkeren Frostes haben auch die Stunden der Qual für die armen Thiere, die draußen allen Unbilden der Witterung ohne jeden Schutz ausgesetzt sind, geschlagen. Wir haben hier zunächst die Zughunde im Auge und dürfte es sich empfehlen, denselben eine Decke oder hinreichend Stroh als Lagerstätte während der Zeit, wo sie im Freien kampieren müssen, zu bereiten.

* Das gefrige Concert der unter Leitung des königlichen Capellmeisters Fr. Wagner stehenden Künstlercapelle war nur mäßig besucht. Die Leistungen der Kapelle und namentlich die Histonoli ihres Dirigenten wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

** Im Gesang-Verein findet morgen, Freitag, Abends 7 Uhr, Abendunterhaltung für Kammermusik statt.

* Einen Bericht über die gefrige Versammlung des Landwirtschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg legen wir für morgen zurick.

** Magenkatarrh. Dieses Uebel tritt in neuerer Zeit ganz allgemein auf und bringt die daran leidenden Personen oft so herunter, daß sie ganz abmagern. Die Aerzte sind in der Behandlung dieses Uebels nicht immer glücklich, und die Kranken greifen deshalb oft zu einfachen Hausmitteln, was ihnen gewiß nicht zu verdenken ist. Als ein solches giebt die „Fogel“ das folgende an, das sich besonders bei schwächlichen Personen in mehreren Fällen sehr gut bewährt hat: $\frac{1}{8}$ l Weißwein wird siedend gemacht und darin während des Kochens nach Belieben weißer Sandkieselerde aufgelöst. Der Schaum, der sich dabei bildet, wird sorgfältig abgenommen. Hierauf wird ein Eßlöffel mit ein wenig Wasser verrührt und mit dem heißen Wein eingebeut. Dieses Getränk nimmt der Kranke täglich Vormittags zur selben Stunde, etwa um 10 Uhr, warm zu sich. — Auch der Genuß von fuhrwarmer Milch früh nüchtern hat zuweilen günstig gewirkt. Man beginnt mit $\frac{1}{8}$ l und steigert die Quantität nach und nach bis zu $\frac{1}{4}$ l.

Kreis, Provinz und Umgegend.

Rudolstadt. Hier wurde vor einigen Tagen, wie die „Schw.-N. Vdsztg.“ mittheilt, auf dem Bahnhofs der erste, direct aus Rußland kommende, ca. 80 Fässer haltende Baffinwaggon russisches Petroleum abgezogen, was durch die getroffene höchst praktische Einrichtung in der

kurzen Zeit von ungefähr 2 Stunden bewirkt werden konnte. Bisher kam das russische Petroleum in Fässern hier an, doch durch die immer größere Beliebtheit dieses Oeles machte sich eine zweckmäßigere Zufuhr nöthig.

Scheuditz, 19. Januar. Am gestrigen Nachmittag wurde der heilige, 64 Jahre alte Landbriefträger M. in der Nähe des hiesigen Ortes erschossen aufgefunden. Der alte Mann, welcher sich auf seiner Dienstreise befunden und bereits Sonnabend Abend vermisst wurde, ist in der Dunkelheit vom rechten Wege abgerathen und jedenfalls vor Ermattung zusammengebrochen.

† Daß ein Hund volle dreißig Tage ohne jegliche Nahrung — auch ohne jeden Trunk — leben kann, wird wohl Manchem noch nicht bekannt sein. Vor etwa einem Vierteljahre befuhrte der Birger und Handwerksmeister B. aus Goslar seinen Schwiegervater, welcher im Dorfe Wehre wohnt. Sein Hund, ein treues Thier, machte die Vergnügungstour mit. Im Hause des Schwiegervaters wurde, wie es Brauch und Sitte ist, diejer oder jener neue Gegenstand in den verschiedenen Kammern befehen. Bei der Abreise vermisste man aber den Hund, derselbe war verschunden. Nach vier Wochen entstand in Wehre Feuer, und bei dieser Gelegenheit wurde im gedachten Hause eine Kammer geöffnet, die seit der Zeit jenes Besuches nicht weiter betreten war. Hier entdeckte man in einer Ecke den vermissten Hund. Das Thier war völlig zum Skelett abgemagert und ohnmächtig. Es wurde ihm sofort ein Löffel voll Milch eingefloßt, worauf es bald zu sich kam. In einigen Tagen hatte sich der Hund, welcher volle dreißig Tage gehungert und gedurstet, bei dieser Milchkost wieder erholt.

† Am Mittwoch hat sich in Lößtau bei Dresden ein wunderbarer Fall ereignet. Es stürzte dort aus dem zweiten Stockwerk in der Willstruffer Straße das 5jährige Töchterchen des Portiers K. mitjamt einem Doppelfenster in den Hofraum herab, ohne daß ihm der geringste Schaden zugefügt ward. Das Kind konnte den Eltern, — deren einziges es ist — unverfehrt in die Arme gelegt werden.

Vermischtes.

* Der Kaiser ist in Folge einer Erkältung, die er sich schon am Freitag bei der Trauerfeier zugezogen, seit Montag genöthigt, das Bett zu hüten. Die Nacht zum Dienstag war besser, als die zum Montag. Der Kronprinz stattete seinem kaiserlichen Vater täglich Besuche ab. Auf Anordnung des Kaisers ist der Subscriptionsball auf den 30. verlegt. — Die kronprinzliche Familie vergnügte sich Dienstag Nachmittag im Thiergarten mit Schlittschuhlaufen.

* Die Beisehung der Leiche des Prinzen August von Württemberg hat am Sonntag Nachmittag in Ludwigsburg in Württemberg in der königlichen Gruft stattgefunden.

* Am Montag fand bei dem Fürsten Bismarck ein Diner statt, zu welchem sämtliche Bevollmächtigte und Delegirte zur Afrikanischen Konferenz, sowie die zum Konferenz-Secretariat gehörnden Herren Einladungen erhalten hatten. Die von Palmen und tropischen Gewächsen umrahmte Menueart mit einem Neger in der rechten Ecke, der die Karte von Afrika trägt, auf welcher der Kongo und der Niger deutlich erkennbar sind, deutete darauf hin, daß das Diner zu Ehren der Konferenz stattfand.

* Der Abg. Windthorst erklärt eine Dank-sagung für die ihm zu seinem 73. Geburtstag zugegangenen Glückwünsche. Er dankt für das ihm bewiesene Vertrauen und verspricht auf seinem Posten, bis Gott das Ende setzt, auszuhalten.

* Die deutsche Kolonie in Odeffa hat beschloffen, dem Reichskanzler zu seinem Geburtstag ein Ehrengeschenk zu übermitteln und den Tag festlich zu begehen.

* Das originellste rheinische Volksfest, „der Kölner Karneval“ scheint in diesem Jahre einen besonders schönen Verlauf nehmen zu sollen. Die beiden größten Karnevals-gesellschaften zählen ca. 1500 Mitglieder, und halten dieselben seit Neujahr in gewohnter Weise ihre närrischen Sitzungen ab. Wie ehemals Prinz Wilhelm während seiner Studienzeit in Bonn, so wird auch Prinz Leopold von Preußen einer Sitzung

der „Großen Kölner Karnevalsgesellschaft“ und zwar am nächsten Sonntag, bewohnen. Für die Karnevalszeit bietet natürlich die Kolonialpolitik ein dankbares Feld und zu dem großen Festzug am Rosenmontag muß der „Kongo“ stark erhalten. „Anna Bequema“ und „Labyrinthland“ die Steuerzahlung und Refruten-Ausbildung dabeist, eine Kommission zur Aufsuchung des sechsten Welttheils, Kolonisations-Apostel, Export- und Import-Gegenstände werden im Zuge zu einem echt afrikanischen Ensemble sich vereinigen. Am Schluß wird ein Wagen „Ferien-Kolonie“ den Kindern der neuen Welt allerlei Belustigung bereiten.

* In Hansbach war kürzlich ein Theil der Bewohner in großer Aufregung. Ein starker Hirsch wurde von zwei Hunden nach dem Orte zu verfolgt und gelangte in denselben, sprang in ein Bauernhaus und drang in die Stube. Hier zertrümmerte er das Fenster, die Thür eines Glaschranks und noch so manches andere. Nachdem der Hirsch arg gehaust hatte, gelang es, laut der „Saar-Ztg.“, einem herhaften Manne, mit einer Feugabel ihn niederzujucken.

Gerichtssaal.

— In Bamberg ist der Restaurateur Brode wegen Biermanufaktur zu 300 Mark Geld-büße verurtheilt.

— Ein Betrugsprozeß gegen den Restaurateur Fickelcher in Berlin, Besitzer eines renommierten Restaurants, machte in der Reichshauptstadt viel von sich reden. F. war angeklagt, 1) Reine-Clauden unter Hinzufügung von Kaustein eingemacht zu haben (Verstoß gegen das Nahrungsmittelgesetz), 2) Berliner Pilsener Bier für echtes Pilsener verkauft zu haben, und 3) Kaputt für Boullarde und Perlhühner für Falanen seinen Gästen dargeboten zu haben. Der Gerichtshof erkannte nur im ersten Fall auf Schuldig und 100 Mark Geldbüße.

— In Dresden ist ein Arbeiter, welcher bei der Reichstagswahl auf einen falschen Namen gewählt hatte, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Ein russisches Blatt meldet folgendes Kuriosum aus der friedensrichterlichen Praxis im Gouvernement Kiew. Eine Bäuerin war des Diebstahls beschuldigt; aber weder räumte die Beklagte ihre Schuld ein, noch konnte letztere durch Zeugenaussagen bewiesen werden. Was hätte also näher gelegen, als die Angeklagte wegen Mangels an Beweisen freizusprechen. Der Friedensrichter fällte indeß das nachstehende Urtheil: „Zwar ist weder durch Zeugenaussagen, noch durch Geständniß der Angeklagten selbst ein Beweis ihrer Schuld erbracht, sagt man aber ins Auge, daß die Angeklagte nicht hübsch ist und wie alle Mädchen dieser Kategorie möglichst bald an den Mann zu kommen sucht, so komme ich zu dem Schluß, daß der Diebstahl von der Angeklagten in der Absicht verübt wurde, mittels des gestohlenen Geldes zu heirathen und deshalb ist die Angeklagte zu fünf Monaten Gefängnißhaft zu verurtheilen.“

Theater in Leipzig.

Neues: Freitag, 23. Januar. Fiddlo — Alles: Freitag, 23. Februar. Anfang 7 Uhr. Claffier-Vorstellung zu halben Preisen. Der Richter von Salamea.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 21. Januar. 4% Preussische Consols 103,50
Discontogesellschaft 203,40. Wain-Ludwigshafener Stamm-
Actien 109,—. 4% Ungar. Goldrente 79,75. 4% Russische
Anleihe von 1880 82,25. Oefferr. Franz-Staatsbahn 499,50.
Oefferr. Credit-Actien 508,50. Tendenz: ziemlich fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Januar. Weizen (gelber) Januar 165,—
April-Mai 171,— rubig. — Roggen Januar 144,70
April-Mai 145,—. — Mai-Juni 145,50, still.
— Gerste I. 125—185. — Oefer Januar 143,50
— Spiritus loco 43,19. Jan.-Febr. 44,70. April-Mai
46,70 matt. — Rüböl loco 52,—. Januar 52,60. April
Mai 52,80 Mt.

Magdeburg, 21. Januar. Rand-Weizen 156—160 Mt.
Weiß-Weizen — — Mt., glatter engl. Weizen 144—154
Mt., Rand-Weizen 139—150 Mt., Roggen 140—147 Mt.
Oevalider-Gerste 158—180 Mt., Rand-Gerste 142—150
Mt., Oefer 130—145 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelpf.
per 10,000 Pterprocent loco ohne Faß 43,00—43,50 Mt.

Verantwortlich: Gustav Leibold in Merseburg.

Aufruf.

Durch alle Gauen des Reiches geht eine tiefe Regung des nationalen Gewissens ob des Beschlusses der Reichstagsmehrheit vom 15. dieses Monats! Dem genialen Leiter unserer Politik ruhmreichsten Namens, welcher unser Volk zu Erfolgen ohne gleichen geführt hat, ist durch Ablehnung dienstlich unentbehrlicher Mittel ein Mißtrauensvotum erteilt worden.

Deutsche Männer! Demgegenüber giebt es nur einen Gedanken, einen Entschluß, die begeisterte Zustimmung und das unerschütterliche Vertrauen des deutschen Volkes zu der Führung seines großen Staatsmannes von neuem zu bekräftigen.

Durchdrungen von dieser Pflicht, sind überall im Vaterlande und weit über dasselbe hinaus nationalgesinnte Männer zusammengetreten, um dem Kanzler des Deutschen Reiches einen Fond zur freien Verwendung im Reichs-Interesse zu stiften, der ihm als Ehrengabe des deutschen Volkes an seinem 70. Geburtstag und 50-jährigem Dienstjubiläum überreicht werden soll.

Um alle diese Bestrebungen in Einmütigkeit zusammenzufassen, ihnen den notwendigen Mittelpunkt zu geben, hat sich das unterzeichnete Central-Komitee aus unabhängigen Männern gebildet.

Deutsche aller Parteien, die Ihr die nationale Sache hoch und heilig halten wollt, tretet mit uns in werthtätige Verbindung! Sendet die Beweise Eurer Zustimmung, die gesammelten Gelder, an den Schatzmeister unseres Komitees, Herrn Bankier Rudorff, Berlin, Schönebergerstraße 32, unter der Bezeichnung: „Bismarck-Stiftung“.

Berlin, den 22. December 1884.

Das Central-Komitee zur Begründung einer Bismarck-Stiftung.

Freier v. Molitor, Kol. B. Kammerberg, Erster Vorsitzender.
Hentig, Rechtsanwält u. Notar, Stellvertreter des Vorsitzenden. Dr. Masius, pract. Arzt 2. Stellvertreter des Vorsitzenden. Rudorff, Bankier, Schatzmeister. Rappo, Kaufmann, hiesiger Schatzmeister. Kurella, Pr.-Rat. a. D., 1. Schriftführer. Dr. jur. Gammann, 2. Schriftführer.

Kommerzienrath Adler, Buchholz i. S. Graf Arco-Valtor. H. Berthold, Fabrikbesitzer, Berlin. v. Besser-Braun, Landhofsbesitzer, Dr. Reimer-Witten, Realgymnasiallehrer. E. Billing-Wilchen, Fabrikant, Präsident des bairischen Handwerkerbundes Graf H. v. Böttmer-Berlin. Freier v. Böttmer-Lanenbrück b. Ede. E. Braeder-Berlin. Bürgermeister Bückner-Witten. W. Burchardt-Witten, Wagenbauer. Will. Dauch-Riffingen Graf Dönhoff-Friedrichstein. Dopp, Stadtvocoductor, Berlin A. Feldhaus-Witten, Gelbgießer. E. Fischer, Kaufmann, Weißwä. Dr. Georg, Oberbürgermeister, Leipzig. Professor Dr. Grimm-Wiebaden. Director Janak-Bredow b. Steirn. J. H. Haarmann-Witten, Rentner Justizrath Hecke-Breslau. Wilhelm Hoyer, Oldenburg, Fabrikant. Hörmann, Professor an der technischen Hochschule, Berlin. Dr. Hübener, Sanitätsrath, Berlin. Dr. jur. Egon Kelsch-Breslau, Landvertr. Karl Kessler, Civil-Ingenieur, Berlin. A. Kletmann-Witten, Fabrikbesitzer. Professor H. Langenscheidt, Verlags-Buchhändler, Berlin. Th. Müllensiefen-Witten Fabrikbesitzer. v. Nordenskiöld, Amtsgerichterath, Berlin. Emil Perthes, Verlags-Buchhändler, Gotha. Julius Pütsch, Fabrikbesitzer, Berlin. v. Puschner-Nürnberg, Kommerzienrath Emil Quellmaß, Bankier, Dresden. Amtrath v. Rosenfeld-Lebus. Landtags-Abg.-ordneter v. Schauff-Würzburg. Oberförster Schmidt Darß. Siesfert, Amtsgerichtsrath, Berlin. Dr. Sieffert, Regierungsrath, Berlin. Fabrikbesitzer Swiderski-Leipzig. Freiere v. Thüngen-Nosbach.

Die Rechnungslegung über die eingegangenen Gelder erfolgt öffentlich. Briefe an das Central-Komitee sind an den Schriftführer Herrn Kem. v. D. Kurella, Berlin W., Königgräper Straße 127, zu richten.

Beiträge nimmt auch die Expedition des „Merseburger Kreisblatt“ während der Büreau-stunden entgegen.

Freiwill. Wiesengrundstücks-Verkauf in Tragarth bei Merseburg.

Freitag den 23. Januar cr., Nachm. 3 Uhr, soll im Gasthause zu Tragarth 1 Wiese von ca 2 Morg. in dasiger Flur, am Bache gelegen, meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Merseburg, den 18. Januar 1885.

Paul Rindfleisch,

Auctions-Commisfar und Gerichts-Taxator.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlösliche Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 Kg genügt für 100 Tassen Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J.&C. Blooker, Amsterdam.

Thee-Offerte.

Das von der Firma Riquet & Co. in Leipzig bei mir errichtete Depot von feinen, reinen Sonchong- u. Melange-Thee zu Original-Preisen und in Original-Packungen bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Otto Peckolt in Merseburg.

Briquettes

von der Ambulanz werden

130 Stück für 70 Pf.

verkauft.

Heinrich Schultze.

50 Pfennig-Bazar

Gothardsstraße 18

Gesichts-Masken,

größte Auswahl in

Wachs, Gaze, Draht, Atlas, Shirting, Character-Masken und Karicaturen.

Narrenkappen

in den verschiedensten Mustern

empfeilt den geehrten Gesellschaften, Vereinen, Restaurateuren billigt und schön

Böhmelt.

B. Sprengel & Co.,

Hannover,

Königliche Hof-Chocoladen-Fabrik,

ff. Trink- und Speise-Chocoladen

rein Cacao und Zucker, besonders reichhaltig an Cacao, vom feinsten Aroma;

ff. leicht lösliche entölte Cacao.

Bereitung sofort durch Aufguss kochenden Wassers.

100 Tassen aus einem Pfunde.

Feinste Chocoladen-, Fondant-Gelee- etc. Desserts

in den neuesten Dessins und größter Auswahl.

Zu haben in fast sämtlichen besseren Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Arac- und Burgunder-Punsch-Essenz

von Joseph Selner in Düsseldorf,

Getreide-Kümmel

von F. A. Giffa in Berlin,

sowie ff. Arac und Cognac,

ff. Jamaica und billigere Sorten Rum

empfeilt

Otto Peckolt in Merseburg.

Corsetts

mit Schnuren, mit Uhrfedern, mit Fischbein

empfeilt

Anna Krampf,

Ritterstrasse.

TIVOLI — Merseburg.

Sonntag den 25. Januar

Grosses Concert

gegeben von der rühmlichst bekannten

Tiroler National- u. Concertsänger-Gesellschaft

Joseph Wisinger aus dem Pustertthale, bestehend aus 7 Personen, 4 Damen und 3 Herren im National-Costüm.

Es findet nur dies eine Concert statt.

Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Landgüter

in der Gegend von Weimar, verschiedener Größe, weisen wir kostenfrei als verkäuflich nach und bitten wir geehrte Reflectanten sich mit uns in Verbindung zu setzen.
Carl Apel & Sohn, Weimar.

Ein gangbares **Barbiergeschäft** in einem vorort Leipzigs ist umzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen im Restaurant **Zulius**, Colonadenstraße, Leipzig.

Herm. Malpricht, Tischlermstr., Markt Nr. 7.

empfeilt sich zur Anfertigung von **Möbeln**, sowie zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

40 Schock Süßkirschbäume mit den dankbarsten Sorten veredelt, 2 bis 3 cm Stärke, 2 m 20 cm Höhe. Preis 1. Wahl 36 Mk., II. Wahl billiger bei **August Werner** in Pöfendorf bei Weißenfels.

Bettfedern 1 Mark.

Graue Bettfedern, ganz neue, geschliffen, für Oberbetten, Kopfkissen u. Unterbetten, so lange der Vorrath reicht, ein Pfund bloß eine Mark. Diese Bettfedern ergeben in jeder Hinsicht weiße theuere Bettfedern. Zu haben nur bei **J. Kräfa**, Bettfedern-Handlung in Smichow b. Prag (Böhmen) versende jed. belieb. Quantum gegen Postnachn.

— Geld —

auf gute Haus- und Feldgrundstücke zu $4\frac{1}{2}\%$ hat stets auszuleihen
Merseburg, Gotthardtsstr. 8.
R. Pauly,
Actuar a. D. u. ger. Tag

1885er Kalender

werden, um damit zu räumen,
vollständig ausverkauft
bei **Gustav Lots.**

Bank-Institut für Hypotheken-Capitalien.

O. Pellnitz, Magdeburg,
offerirt Hypotheken-Kapitalien jeder Höhe von 4% an.

Heilung
der
Fettsucht
unter
Garantie
ohne Hungerkur ohne Störung der Berufstätigkeit etc. etc. Näheres gegen 30 Pf. Postmarken.
Dr. Hartmann, Berlin S., Prinzenstrasse 47.

Liebig's Fleischextract, billiger, **van Houten's u. Blooker's holländ Cacao** in Blechbüchsen, bei 5 Pfund ein gros-Preise.

Sochseine grüne u. schwarze Thee's, garantiert rein, in Originalpacketen zu 50 Gramm, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfunden.

Knorr's Erbsen-, Bohnen-, Linsen-, Reis-, Julienne-, Grünform-, Safermehl-, Suppeneinlagen, bis jetzt unübertroffen.

Weizena-, Liebig's Backmehl, Vanisemehl, Puddingpulver empfiehlt die Drogen- u. Farbenhandlung von **Oscar Leberl**, Burgstraße Nr. 16.

Rechnungsformulare

$\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Bogen mit Querlinien in der Expedition des Kreisbl. **Gotthardtsstr. 15**

Uhren-Handlung
Werkstatt für Reparatur und Neuarbeit von

Jul. Gläser, Uhrmacher,
Gotthardtsstr. 15
vormals bei J. E. Nig hier. Gute Arbeit. Garantie. Solide Preise.

Gesang-Verein.

Freitag den 23. Januar, 7 Uhr, in der „Kaiser-Halle“

Abend-Unterhaltung
für Kammermusik.
Übung von Freitag auf Sonntag abend 7 resp. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr verlegt.
Schumann.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften haben ihre Eintrittskarten bei dem betr. Hauptmann ihrer Compagnie für den üblichen Preis in Empfang zu nehmen.

Zwei zuverlässige **Arbeiter-Familien** sucht zum 1. April bei hohem Lohn und freier Wohnung Rittergut **Böllschen.**

Theater in Merseburg. Kaiser-Halle.

Montag den 26. Januar 1885
Erstes Gastspiel
des Lustspiel- und Märchen-Ensembles aus Wien, unter Leitung der Frau **Fanny König.**
Sneewittchen
und die sieben Zwerge.
Dram. Märch. in 6 Act. v. C. A. Görner.
Hierauf:

Das Schwert des Damokles, Schwank in 1 Act von G. zu Putlig.
Zum Schluß:

Grosser chinesisch. Nationaltanz ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.

Preise der Plätze:
Im Tagesverkauf bei Herrn **A. Wiese**, Cigarren-Handlung, von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr I. Platz (numeriert) 75 Pfg., II. Platz 50 Pfg.

An der Theaterkasse: I. Platz (numeriert) 1 Mk., II. Platz 60 Pfg., Gallerie 25 Pfg.

Kassenschl. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
In den Zwischenpausen **Musik** vom **Stadtorgelmeister**.
Es finden nur 3 Vorstellungen statt.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Drechsler zu werden, kann in die Lehre treten.

Rachel, Drechslermstr., Markt Nr. 27.

Eine **ordentliche Drescherfamilie**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zum 1. April bei freier Wohnung Rittergut **Wallendorf.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Am 21. Abends 11 Uhr starb unser kleiner Sohn **Max.**
Dies zeigen tiefbetrübt an
Th. Naap und Frau.

Die Falschmünzer.

[Nachdruck verboten.]

22.] Kriminal-Roman von Gustav Böffel.

„Der alte Forster begnügte sich aber nicht mit diesem allgemeinen Hinweis“, entgegnete Klara gepreßt. „Das Verbrechen, hieß es, ruhe in den unterirdischen Gewölben des Hauses —“

„Da, sichts Du, sichts Du!“ unterbrach sie sich nun selbst. „Wie es Dich wieder angreift! Nein, Nein — ich erzähle nicht weiter.“

Aber ihr Vater hatte die ihn anwandelnde Schwäche seiner nicht Herr werden lassen; er raffte sich rasch und mit ungewöhnlicher Energie empor, sein Gesicht in ärgerliche Falten legend.

„Zum Schluß!“ rief er grollend. „Es macht auf mich fast den Eindruck, als ob Du selbst —“

„Was, Papa?“
„Nichts, nichts. Vollende!“

„Ich habe bereits Alles gesagt. Mehr war in dem Briefe des alten Forster auch nicht enthalten als dieser Hinweis auf den Keller. Aber hieran anknüpfend, folgerte nun der Sohn, daß sein Vater — dort hinabgedrungen und da — sein Ende gefunden von — Deiner Hand.“

Der Kommerzienrath wandte sich plötzlich ab. Klara schöpfte tief Athem; dann fuhr sie fort:

„Ich überlasse es Dir, nachzuempfinden, was mich bei diesen schrecklichen Worten fast meiner Sinne beraubte.“

„Ich brach in ein wahnsinniges Lachen aus, ja, ich lachte dieser erbärmlichen Drohungen; und doch gab es mir im nächsten Augenblicke wieder einen Stich, zu denken, daß Martin Forster es war, der mir das sagte, daß der

verzweifelte Sohn es war, der seinen Vater suchte.

Mein Gott, sagte ich mir, was würdest Du nicht thun, wenn Dein Vater so urplötzlich verschwinden sollte, von einem Ort, aus einem Hause verschwinden, wo er so lange gelebt und gewirkt hatte! würdest Du nicht auch hier Alles von unterst zu oberst kehren und jedem leise erweckten Verdacht, ob berechtigt oder nicht, den weitesten Spielraum geben? So kam es urplötzlich wie eine Wandlung über mich, und zum ersten Male empfand ich Mitleid mit dem so schwer Verurtheilten.

Ich lehnte zu unserm alten vertraulichen Töne wieder um und suchte Martin auf göttlichem Wege, mit sanfter Ueberredung für eine andere, vernünftiger Ansicht zu gewinnen. Aber auch das legte er mir falsch und zu Deinen Ungunsten aus.

Er sagte mir schroff, daß meine Verführungskünste Dich so wenig seinem rächenden Arme entziehen würden als meine Drohungen oder Verhöhnungen. Er wisse, was er wisse, und das Uebrige würden mir die Gerichte beweisen.

Damit rannte er fort, nicht in den Saal zurück, sondern nach dem Ausgang zur Wendeltreppe.

Ich konnte den Gedanken nicht fassen, daß er so von mir ging, um seine wahnsinnigen Behauptungen unter die Menge zu tragen, welche alle Zeit scheel auf unseren blühenden Wohlstand geblickt hat.

„Steh da!“ rief ich. „Ich folge Dir auf die Straße.“

„Mathies' Worte!“ hauchte der Kommerzienrath mit verzweifelt abwehrender Miene.

„Und Du folgest ihm?“ wandte er sich dann an seine Tochter.

„Alles Leben schien in seine Augen geflohen, die er durchbohrend auf sie richtete.“

Klara erbeute unter diesem Blicke; sie schauerte in sich zusammen.

„Und Du folgest ihm auf die Straße?“ rief ihr Vater dringender.

„Nein“, kam es zögernd über ihre bleichen Lippen, „mein, ich folgte ihm nicht. O, daß ich es gethan!“

„Warum?“

„Weil — dann sein Mord verhindert worden wäre.“

„Weißt Du das so gewiß?“

„Ganz sicher.“

„Und bist auch sicher, daß Du nicht in der Aufregung — von Furcht geblendet —“

„Was?“

„Sie sah ihn angstvoll an.“

Er kämpfte einen schweren Kampf mit sich; man sah's ihm an.

„Klara“, sagte er dann dumpf und halb erstarrt, „weißt Du auch, daß die Spur, die zu der Mordstätte führte, von einem Damenfuß herzu führen schien, die einzige Fußspur neben der des Ermordeten.“

Sie wandte das Gesicht ab.

„Ja, ich weiß es, Vater.“

„Und Du bist sicher, daß nicht — was man vermuthet —“

Er stockte.

„Was?“ schrie sie angsterfüllt.

„Dein Fuß — —“

„Vater!“ Sie taumelte gegen die Wand zurück. „Sagt man, ich sei die Mörderin?“ hauchte sie.

(Fortf. folgt.)

Druck und Verlag von A. Leidholdt.